

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

119 (30.4.1933) Sonderbeilage. 1. Mai. Der Tag der Arbeit

DER TAG

Sonderbeilage zum



DER ARBEIT

Karlsruher Tagblatt

Ideologie der Arbeit.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Wir befinden uns in Deutschland mitten in einem sieghaften Sturm auf den historischen Materialismus. Wir verlangen danach, Ideenpolitik zu machen und haben sie im Innern auf das Schild unseres nationalen Willens gehoben. Da ist es nützlich, daß wir uns bei andern großen Nationen umsehen, aus welcher Art von nationaler Ethik sie ihr nach außen wirkendes politisches Kraftgefühl nähren.

Die französische Ideologie heißt: Frankreichs Sache ist stets zugleich die Sache der Menschheit! Der Franzose empfindet darum niemals einen inneren Konflikt zwischen dem Recht Frankreichs und dem Recht anderer Völker. Frankreichs Recht geht immer vor. „Geste Dei per Francos!“ Gottes Faten durch die Franzosen — so schrieb schon ein frühmittelalterlicher französischer Chronist. Heute heißt es modernisiert: „Frankreichs Faten für die Menschheit!“ Der „Frankfurter Friede von 1871 war ein „Angriff auf die Menschheit“; das Versailleser Diktat war ein Dienst an ihr. Wer diese Sinesari des Franzosen vergißt, wird ihm gegenüber immer falsch und eindrucksvoll argumentieren. Das gilt auch für so akute und praktische Fragen, wie Abrüstung, Schuldenzahlen und dergleichen.

Ähnlich wie die französische lautet auch die englische nationale Ideologie: Wenn die Welt besser werden soll, so muß sie nur immer englischer werden! Ein so typischer Engländer wie Lord Curzon, der spätere Vizekönig von Indien, setzte seinem berühmten Buch über die Probleme des Nahen Ostens die Widmung voraus: „Denen, die da glauben, daß das englische Weltreich das größte Gnadengeschick Gottes an die Menschheit ist.“ Rücksichtslos war Cecil Rhodes, als er sagte: Uns Engländern ist die Verantwortung für die Zukunft unserer Nation auferlegt, und darum müssen wir von der Welt soviel für uns nehmen, wie wir bekommen können! Die nationale Ideologie des Engländer bildet auch den Hintergrund zu der oft gemachten Erfahrung, daß es für ihn keine politischen Prinzipien gibt. Man handelt von Fall zu Fall und trägt den „Tatsachen“ (facts) Rechnung. Selbstverständlich dient dabei jede Handlung Englands dem Fortschritt der Menschheit.

Die Ideologie des Amerikaners ist von der englischen abgeleitet. Jeder Amerikaner fühlt sich als Missionar für die politischen, sozialen und kulturellen Ideale, die in „Gottes eigenem Lande“ gelten. Mit der Parole „Reitet die Welt für die demokratische Idee!“ konnte Wilson das amerikanische Volk in den „Kreuzzug“ gegen Deutschland treiben. Alle Verheerung durch die alliierte Propaganda, alle materiellen Interessen des Großkapitals, das den Allierten Kriegsanleihen gewährt hatte, hätten nicht ausgereicht, die amerikanische Leidenschaft zu entflammen, wenn nicht das dabei gewesen wäre, was ein so guter Kenner seines eigenen Volkes, wie Frank Simonds, die Missionärsidee des Amerikanertums nennt.

Die so charakterisierten Ideologien der drei genannten Völker haben alle einen nahe verwandten Hintergrund: den Glauben an eine universale Berufung des eigenen Volkes. Sogar das Nussentum erhob im Jazismus mit seiner Predigt vom „Heiligen Reich“ und erhebt jetzt im Moskauer Bolschewismus den Anspruch, eine universale Idee zu verfolgen. Vortrefflich ist es, unter diesem Gesichtspunkt die jetzigen Vorgänge in Ostasien, den Konflikt zwischen Japan und China zu beobachten. China war im alten chinesischen Bewußtsein der Weltstaat schlechthin, das Mittelreich; die chinesische Kultur war die Weltkultur. Diese Ideologie zerbrach aber unter der Erfahrung, daß abendländische Technik und abendländische Kriegsmaschinen stärker waren, als das konfuzianische Kulturideal. Der Sohn des Himmels, dessen göttlich gedachte Autorität das Reich zusammenhielt, verlor seinen Thron, und China fiel darüber auseinander. Es hat keine große, universal gerichtete Ideologie mehr, und es ist heute ebenso wenig mehr ein Staat, wie das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vor zwei Jahrhunderten ein Staat war.

Das Umgekehrte sehen wir bei Japan. Aus dem Zusammenwirken der heroischen japanischen Ethik und des explosiven Drucks der Ueberbevölkerung hat sich, genährt durch die politischen Erfolge von vier glänzenden Jahrzehnten, eine kraftvolle nationale Ideologie entwickelt. Japan will den großen asiatischen Völkerbund schaffen, der ein nordchinesisch-mandschurisches Kaiserreich, eine zentral- und südchinesische Republik, ein selbständig gewordenes malayisches Indonesien, eine von Amerika unabhängige Republik der Philippinen und ein von den Engländern befreites Indien unter japanischer Führung gegen Europa zusammenzuschließen will. Diese Idee ist bei den geistigen Führern Japans in raschem

Wehrmacht und deutsche Arbeit.

Ein Erlaß des Reichswehrministers.

Der Reichswehrminister richtet folgenden Erlaß an die Reichswehr:

An die Reichswehr!

Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feier und der Besinnung sein.

Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Wertung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht.

Ein starkes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland aber ist nicht zu denken, ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland!

gez. von Blomberg.

Ehret die Arbeit!

Wer den wucht'gen Hammer schwingt,
wer im Felde mäht die Aehren,
wer ins Mark der Erde dringt,
Weib und Kinder zu ernähren,
wer stroman den Rachen zieht,
wer bei Woll und Werg und Flachs
hinterm Webstuhl sich müht,
daß sein blonder Junge wachse:

Jedem Ehre, jedem Preis!
Ehre jeder Hand voll Schwielen!
Ehre jedem Tropfen Schweiß,
der in Hütten fällt und Mühlen!
Ehre jeder nassen Stirn
hinterm Pfluge! — Doch auch dessen,
der mit Schädel und mit Hirn
hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

Ferdinand Freiligrath.

Wachstum, und sie gibt der japanischen Politik ihre gewaltige Kühnheit und Stohkraft.

Bei keinem der Völker, die wir genannt haben, ist der nationale Wille von der nationalen Ideologie zu trennen. Wie steht es nun damit bei uns Deutschen? Wenn wir auf diese Frage antworten wollen, so müssen wir davon ausgehen, daß wir kaum erst dazu gelangt sind, einen nationalen Staat zu bilden, ja, unter deutscher Nationalität ist auch heute noch eine Hoffnung, noch keine volle Wirklichkeit. Wir besaßen ein nationales Selbstgefühl zur Zeit des mittelalterlichen Kaisertums. Dieses aber ging zu Grunde, und als wir der nationalen Zerplitterung anheimgefallen waren, blieb uns nichts übrig, als unser nationales Ziel in der staatlichen Einigung zu suchen, d. h. im Vergleich zu unseren vorgeschrittenen Nachbarn, in der Beschränktheit und in der Abhängigkeit, denen kein universaler Zug anhaftete. Ähnlich erging es den Italienern.

Wir Deutsche — und von den Italienern gilt daselbe — können nur dann daran denken, mit

unserer nationalen Idee Eindruck auf die Welt zu machen, wenn wir imstande sind, ihr eine universale, missionarische Ideologie zu geben. Sollen wir also sagen, wie die Engländer: Wenn die Welt besser werden soll, muß sie deutscher werden? oder wie die Franzosen: Deutschlands Sache ist immer die Sache der Menschheit? Nein. Kopien überzeugen niemanden. Wir haben etwas Besseres. Wir sind das einzige große Volk, das eine Ideologie der Arbeit besitzt. Wir können zu allen Völkern, die noch emporkommen wollen, sprechen: Kommt zu uns, lernet arbeiten und steigt auf! Eitlicher Kultur haben heißt: Arbeit tun um der Arbeit willen, arbeiten, wie das deutsche Volk arbeitet. Das zu sagen, ist keine Ueberheblichkeit. Deutsche Arbeitskultur in Forschung, Wirtschaft, Erziehung und auf allen anderen Gebieten des Lebens ist nicht bloß reale Leistung, sondern sie hat darüber hinaus etwas Schöpferisches in sich, das aus dem deutschen Geiste kommt. An diesem Stück unseres Lebens mag in der Tat einmal die Welt genesen.

Der Adel der Arbeit.

Arbeitsdienst und Tag der Arbeit.

Wir feiern in diesem Jahr zum ersten Male in der deutschen Geschichte den 1. Mai als den „Feiertag der nationalen Arbeit“. Wir feiern an diesem Tag nicht die Internationale, sondern die Arbeit des deutschen Arbeiters. Durch den „Feiertag der nationalen Arbeit“ wird das Schaffen des deutschen Arbeiters geehrt, wie es bisher noch nie gechehen ist. Der deutsche Arbeiter soll mithelfen am Aufbau unseres neuen Reiches, er soll in vorderster Linie auf dem Schlachtfeld der Arbeit das zerrüttete Staatswesen helfen aufbauen. Innerhalb des Aufbaues sehen wir seit einigen Wochen den freiwilligen Arbeitsdienst, der heute in geschlossenen, teils aber auch noch offenen und halb-offenen Lagern arbeitet, die von volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, durchzuführen. Wenn wir davon sprechen, daß die Arbeiten, die der Arbeitsdienst durchführt, von volkswirtschaftlicher Bedeutung sind, so ergibt sich für den Arbeiter selbstverständlich die Frage, ob durch solch freiwillig geleistete Arbeit der Arbeitsmarkt nicht behindert würde. Ueber dieses Gebiet muß eine Aufklärung für weiteste Volkstrefke einleiten.

Der Arbeitsdienst vollbringt nur solche Arbeiten, die bei regulärer Erledigung durch den freien Arbeitsmarkt volkswirtschaftlich unrentabel wären. Meliorationsarbeiten, Hochwassererschubbauten, sonstige Bodenverbesserungen aller Art könnten von keinem Arbeitgeber, wie auch von keiner Gemeinde finanziell getragen werden bei Bezahlung regulärer Arbeitslöhne. Daraus ergäbe sich mit Sicherheit, daß man solche Arbeiten eben einfach nicht durchführen würde. Hochwassererschubbauten, die alljährlich für viele Millionen Schaden verhüten, würden nicht errichtet; Bodenverbesserungen, die den Ertrag der Landwirtschaft im ganzen deutschen Reich um Milliarden steigern, würden nicht durchgeführt. Aus diesem Grunde zieht man den Arbeitsdienstler zur Durchführung solcher Aufgaben heran. Man erreicht dadurch die Durchführung der Aufgaben, die volkswirtschaftlich von größter Bedeutung für das deutsche Reich sind. Heute werden diese Arbeiten noch vom freiwilligen Arbeitsdienstler geleistet, während in Bälde schon der Arbeitsdienstpflichtige an seine Stelle tritt. Ein sehr wichtiges Moment bei Erfüllung dieser Aufgaben durch die Arbeitsdienstpflichtigen liegt aber auf ideellem Gebiet. Die Arbeitsdienstpflichtigen werden in krasser Zucht und Ordnung im Lagerleben zu anspruchsvollen deutschen Staatsbürgern erzogen. Der Arbeitsdienstler ist also nicht eine Hemmung oder gar ein Gegner für die Arbeiterkraft. Im Gegenteil, der Arbeitsdienstpflichtige ist der Kulturträger für die Arbeit. Hierin liegt der Zusammenhang zwischen dem deutschen Arbeiter von heute und dem Arbeitsdienstler, der mit dem Arbeiter zusammen am 1. Mai den „Tag der nationalen Arbeit“ feiert.

Wer hat je daran gedacht, von dem Adel der Arbeit zu sprechen. Man hat den Arbeiter, obwohl er ein wertvoller Bestandteil am deutschen Schaffen darstellte, einfach verleugnet. In der Zeit vor 1914 hat man geglaubt, durch das Sozialistengesetz dem Arbeiter entgegenzukommen. Man hat aber damit das Gegenteil erreicht und die Luft innerhalb des deutschen Volkes immer mehr vergrößert. Dem handwerklichen Arbeiter waren die wirklich geschätzten Körperlichkeiten verlohnen, man hat seine Arbeit als notwendiges Uebel bezeichnet. Wie schön wäre es gewesen, wenn 1918 bei der sogenannten Revolution unser deutsche Arbeiterschaft geachtet worden wäre, wenn man des Arbeiters edelstes Gut, der Hände Arbeit, als Hilfsmittel am Aufbau des Staates verwandt hätte. Das tat man nicht, und dadurch ist der Beweis erbracht, daß die Männer von 1918 selbst ferne Arbeiter waren, sondern allein in ihrer Eigenschaft als Gewerkschaftsbanner die Macht des Staates um ihrer eigenen Vorteile willen an sich rissen. Furchtbar ist die Not, die sich aus diesen 14 Jahren ergeben hat, aber doch war es gut, daß der deutsche Arbeiter selbst einsehen mußte, was ihm ferne „Führer“ zugebacht hatten. Wenn wir heute die täglichen Korruptionsmeldungen lesen, wissen wir und weiß auch der deutsche Arbeiter, daß man ihn absichtlich zum besten gehalten hat, daß man seine Arbeit verhöhnt und sich selbst bereichert hat. Man weiß, daß die Schaffenskraft des Arbeiters nichts mehr wert war, man zwang ihn zu jahrelangem feiern, man ruinierte das Familien- und Innenleben und schaffte so einen Zustand, der die Heiligkeit des Arbeiters hervorrief. Heimatlos wollten ja diese Herren den Arbeiter haben,

denn dann war er im Sinne ihrer internationalen Vbraten gefügig.
 Endlich kam dann unser heutiger Reichskanzler Adolf Hitler, der selbst Arbeiter gewesen ist, der sein Brot nicht als Gewerkschaftsfunktionär, sondern mit seinen Händen selbst verdient hat. Der Krieg unterbrach seine Arbeiterzeit und schaffte aus ihm einen Kämpfer für Deutschlands Heimat. In den Jahren 1918-1933 haben wir Adolf Hitler arbeitend und schaffend an der Seele und am Körper des deutschen Volkes. Er selbst gönnt sich keinen Tag der Ruhe, er wird nicht müde zu schaffen für die Idee, durch die er ein drittes Reich aufbauen will. Er sieht im Arbeiter das wertvolle Glied der deutschen Volksgemeinschaft, denn er weiß, was es heißt, als Arbeiter sein Brot zu verdienen; er weiß, daß händelarbeit Brot schafft für andere im üblichen Kreislauf. Adolf Hitler war es, der die Arbeit unserer deutschen Arbeiter durch seine jahrelange Tätigkeit geadelt hat. Immer wieder hat es der Führer betont, daß ein Aufbau unseres Vaterlandes vollzogen werden könne, wenn der deutsche Arbeiter gleichberechtigt mit-helfen und mit-schaffen würde. Es war Adolf Hitler eine innere Pflicht, das ganze deutsche Volk zu veranlassen, an einem Tag im Jahr den einfachen deutschen Arbeiter zu ehren und dadurch dessen Arbeit zu adeln.

Arbeiterethik; dieses beinahe kursive Wort, das man früher im deutschen Sprachgebrauch nicht kannte, ist lebendig geworden und hat einen Klang bekommen, der noch vor Monaten un-fassbar schien. Darüber zu sprechen, dürfte wohl der heutige 1. Mai am ehesten geeignet sein. Kann man dem deutschen Arbeiter eine größere Ehre geben, eine größer Ehre antun, als wenn man jedem jungen deutschen Menschen ein oder zwei Jahre seines Lebens unabhängig seiner Herkunft Arbeiter sein läßt. Nicht nur Arbeiter gegen gutes Geld, sondern Reichsarbeiter für Deutschlands Wirtschaft und Kultur. Zu dieser Aufgabe ist aber nur die Arbeitsdienstpflicht in der Lage, denn in einer völligen Freiwilligkeit könnten so große Arbeiten, wie sie für die Arbeitsdienstpflicht durchzuführen geplant sind, nicht gut ausgeführt werden. Hat der junge Arbeitsdienstler seine einjährige oder zwei-jährige Zeit als Reichsarbeiter abgeleistet, dann ist dadurch Verbundenheit und wahre Volksgemeinschaft geschaffen. Heimat, Arbeiter, Vaterland, Bürger, Bauer, Akademiker, Volk, alles wird zu einem unlosbaren Ganzen. Eine Verbundenheit wird einziehen, wie sie nur unsere Väter gekannt haben, die im Krieg von 1914 bis 1918 Schulter an Schulter miteinander im Gra-ven gelegen, die auf Leben und Tod miteinander verbunden waren, denen nur der Gedanke für das Vaterland, für die Familie Pflicht war. Heftlich wird es dem jungen Menschen im Ar-beitsdienst gehen. Die Klust im deutschen Volk wird allmählich verschwinden und gemeinsam werden alle Kräfte den Aufbau miteinander be-merklich. Der junge Reichsarbeiter von heute, das ist der Arbeiter, der Kaufmann, der Lehrer von morgen, alle die eben Genannten werden wieder mit Freunden der Zeit, da man ihnen eine neue Ehre gab, denken.

Der junge Arbeiter in der Arbeitsdienstpflicht, der heute am 1. Mai den Sinn seiner Mission erkennen lernt, hat eine so riesengroße Aufgabe vor sich, wie es keine frühere Gene-ration gekannt hat. Unser Staat, den wir heute neu aufbauen, erfordert in jeder Hinsicht Pflicht-bewußtheit, Hingabe der ganzen Persönlichkeit an eine Arbeit. Diese Arbeit liegt für den Ar-beitsdienstler darin, in den nächsten Jahren un-serer Volkswirtschaft Werte zu schaffen, die den Staat ein wertvolles Ganzes werden lassen. Mit der jungen Reichsarbeiter in diesem Sinne ausgebildet, hat er sein Arbeitsdienstjahr ge-leistet, dann wird er die Arbeit in seinem eigen-lichen Beruf ganz anders erfassen, wie derjenige, der nicht im Arbeitsdienst gewesen ist. Der nationalsozialistische Programmpunkt, der die Einführung eines Arbeitsdienstpflicht, oder Dienstjahres für jeden Deutschen" vorsieht, wird lebendigkeit; wird für junge Deutsche die Vor-bereitung zu wertvollsten Arbeiten im spä-teren Leben eines jeden Menschen. Die Arbeit des Einzelnen wird dann bei strengster Pflicht-erfüllung den Segen der Arbeit im Dienste der Nation zeigen. Wenn unser Staat nach diesem Gesichtspunkt aufgebaut wird, wenn der junge Deutsche durch die Arbeit im Arbeitsdienstjahr zur Arbeit für das dritte Reich erzogen ist, muß es unter Adolf Hitlers Führung zum Vorbild für die ganze Welt werden.

Arbeit oder Beschäftigung?

In einem Vortrag, den Ministerialrat a. D. Professor Richard Wolz in der Berliner Ge-sellschaft "Die Lupe" über "Technokratie" hielt, erfuhr man als Ergebnis amerikanischer-technokratischer Berechnungen, daß in den Ver-einigten Staaten jeder Mensch nur zwischen dem 25. und 45. Lebensjahr und täglich nur 2 Stun-den 12 Minuten arbeiten würde. Ohne eine solche Beschränkung wäre bei vollkommener

Ausnutzung des produktionstechnischen Appa-rates Uebererzeugung, wirtschaftliches Durch-einander und Arbeitslosigkeit nicht zu ver-meiden. Professor Wolz ist Sozialdemokrat, was uns nicht hindern kann, uns mit seinen Gedanken und Anregungen auseinander zu setzen. Die Regierung der nationalen Re-volution kann in ihrem Vierjahresplan ebenso-wenig an dem hier aufgeworfenen Problem vor-beigehen wie die kommende Weltwirtschafts-konferenz. Man weiß, daß immer wieder als Radikalmittel gegen die Arbeitslosigkeit das Mittel der Arbeitsaufteilung empfohlen wurde. Die Argumente, die von Industrie und Technik diesem Vorschlag entgegengesetzt wurden, richteten sich vor allem gegen die Verteuerung der Produktion, die auf diesem Wege unver-meidlich sei. Es wäre natürlich theoretisch denk-bar, daß auf dem Wege von nationalen Be-standesaufnahmen und internationalen Verein-barungen ein Zustand herbeigeführt werden könnte, bei dem die Möglichkeiten und Not-wendigkeiten der menschlichen Arbeit in ein gleichmäßiges Verhältnis zu dem erforderlichen Produktionsumfang und zu dem technischen Produktionsapparat gebracht würde. Es kann aber auch keinem Zweifel unterliegen, daß da-durch die Menschen und die Völker noch nicht glücklich gemacht würden. Eine Weltanschau-ung, die den Menschen allein vom Brot leben und die ihm die Arbeit als ein notwendiges Übel betrachtet läßt, kann den Einzelnen und die Nation nicht stärker machen. Sie vermag Leben und Entwicklung nicht zu fördern. Man frage doch einmal umher unter denjenigen Ar-beitslosen, die seelisch gesund geblieben sind, ob es ihnen auf den Lohn allein ankommt, und nicht auch ebenso sehr auf das Gefühl, daß ein wesentlicher Teil ihres Lebens ausgefüllt sein möchte in dem Bewußtsein, in einer Gemein-schaft und für eine Gemeinschaft wertvoll zu sein. Es sind Fälle bekannt geworden, wo ein wiedererkrankter Arbeiter die Werkleitung

fleht, daß, doch auch seinen Sohn oder seinen Schwiegersohn einzustellen, mit denen er gern den ihm zuteilenden Lohn teilen wollte. Die Menschen wollen nicht nur Brot, sie wollen Erfüllung ihres Daseins in sinnvoller Wert-tätigkeit. Der Mensch, der wirtschaftlich schon vielfach der Maschine erlegen ist, will ihr nicht auch noch seelisch und sozial zum Opfer fallen. Zwischen den Ergebnissen technokratischer Be-rechnung und dem Schaffensdrang, der dem ge-sunden Menschen innewohnt, muß ein schöpferi-scher Ausweg gesucht werden. Spielende, unter-

haltende und lernende Beschäftigung kann nicht zum vollen Ausgleich werden für sinnvolle Ar-beit, deren Wesen immer Kampf sein wird mit den Lasten des Lebens. Nur im Kampf und in der Ueberwindung vermag der Mensch seine Kräfte zu entwickeln. Das Abarbeiten eines Penjums von 2 Stunden 12 Minuten wird diesen Zweck niemals erfüllen. Die schöpferische Aufgabe, die hier gestellt ist, konnte auf dem Boden der materialistischen Weltanschauung des Marxismus nicht gelöst werden. An ihr wird sich der Nationalsozialismus zu erproben haben.

Arbeitsdienstpflicht vor der Tür!

Ihr Sinn und ihre Aufgaben.

Unterredung mit Pol.-Oberst a. D. Müller-Brandenburg,

Kommissarischer Leiter im Reichsarbeitsministerium.

Erfreulicherweise gewinnt in immer weiteren Volksteilen die Erkenntnis Bahn, daß der Freiwillige Arbeitsdienst nur die Grundlage für die kommende Arbeitsdienstpflicht bildet. Wann kommt die Arbeitsdienstpflicht, wer wird von ihr erfaßt, welches sind ihre Aufgabenbereiche, ist sie als vorübergehende oder dauernde Einrichtung gedacht? — Auf diese und andere schwebende Fragen, geben die nachfolgenden Aeußerungen, die Polizeioberst a. D. Müller-Brandenburg, kommissarischer Leiter im Reichsarbeitsministerium, unserem Berliner Mitarbeiter machte, Aufschluß.

Das Problem des Arbeitsdienstes beschäftigt seit den letzten Wochen und Monaten in heigen-tem Maße die Öffentlichkeit. Die nationale Erhebung hat diesem vom verlassenen System boykottierten Gedanken einen sehr beachtens-werten Antrieb gegeben. Natürlich fehlt es auch heute nicht an Stimmen, die eine Fülle mehr oder weniger kleinlicher, nur zum ge-ringen Teile beachtenswerter Bedenken äußern. Am häufigsten hört man aus diesen Kreisen die

Meinung, daß der Arbeitsdienst nur als vor-übergehende Angelegenheit zu werten und dem-entsprechend zu organisieren sei. Sie leben in ihm lediglich ein Mittel, um einen großen Teil der 6 Millionen Erwerbslosen von der Straße zu bekommen, also eine Möglichkeit, diese brach-liegenden Kräfte endlich fruchtbringender Ar-beit im Interesse des Volksganzen zuzuführen. Von dieser recht engen Warte aus gesehen, wol-len sie es bei dem jetzigen Zustand, der Frei-willigkeit, bewenden lassen und leben in der Arbeitsdienstpflicht sozuzufügen eine typisch preussische Uebersteigerung des Arbeits-dienstgedankens! Andere wieder begrüßen den Arbeitsdienst, weil sie in ihm einen Erlas für die uns fehlende allgemeine Wehrpflicht sehen und glauben, daß, wenn Deutschland wieder im Besitze seiner militärischen Gleichberechtigung ist, die Arbeitsdienstpflicht automatisch aufhöre. Eine dritte, ebenfalls recht zahlreich vertretene Gruppe ist der Ansicht, daß das Tätigkeitsgebiet des Arbeitsdienstes ausschließlich auf die Er-füllung volkswirtschaftlicher Kulturarbeiten, Entwässerung, Bewässerung, Hochwasserfiskus und dergleichen beschränkt bleiben müße und eben deshalb nur von begrenzter Zeitdauer sein könne.

Diese Einwände gegen den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht, auf die wir mit aller Energie hinwirken und deren Einführung hauptsächlich noch eine Frage der Zeit ist, sind aus einer nach vorne blickenden Unent-schlossenheit heraus geboren und in keinem Falle stichhaltig. Ersteren Charakter hat schon der Einwand, daß die Finanznot des Reiches, der Länder und Kommunen einer großartigen und planvollen Durchführung des Arbeitsdienst-pflichtgedankens entgegenstehe. Aber selbst die-ser Einwand ist nur bedingt richtig. Man darf nicht vergessen, daß Erwerbslose, die zum Ar-beitsdienst herangezogen werden, nicht mehr der Erwerbslosenfürsorge zur Last fallen. Je mehr Erwerbslose in die Arbeitsdienstpflicht einbezogen werden, desto mehr gehen die Aufwen-dungen für die sozialen Lasten, die nicht zuletzt den finanziellen Ruin des Reiches und aller seiner Glieder verschuldet haben, zurück. Man hat in den vergangenen 14 Jahren Milliarden und Abermilliarden an Unterhaltungen gezahlt, ohne produktive Werte dafür zu erhalten und zu schaffen. Mit dieser Verschwendung von Steuermitteln, wie man ruhig sagen kann, wird jetzt Schluss gemacht werden.

Es wird auch der Gedanke ventilert, den Arbeitsdienst auf die Erwerbslosen zu beschrän-ken, d. h. nur diese zu den genannten Arbeiten heranzuziehen. Wie kurzsichtig ist das Gedacht! Jeder einzelne muß dem Volke dienen, eine Selbstverständlichkeit, aus der sich zwangsläufig ergibt, daß die Arbeitsdienstpflicht alle Deutschen umfassen muß, ohne Rücksicht auf Herkunft oder Berufsstand. Aus dieser Er-kenntnis heraus werden wir uns auch über alle Bedenken hinwegsetzen und jeden jungen Deut-schen auf ein Jahr zum Arbeitsdienst heran-ziehen, gleichgültig, ob einer Berufsständler ist, ob Mann der Stirn oder der Faust. Nur unter diesem Zwang, den die nationalbewußte deutsche Jugend schwerlich als solche empfinden wird, läßt sich das deutsche Volk zu jener Einheit zu-sammenfinden, die allein befähigt ist, aus den Schwierigkeiten herauszukommen und eine bessere Zukunft für den Einzelnen und die Ge-samtheit zu erzwängen.

Man darf in dem Arbeitsdienst nicht nur eine wirtschaftliche Notwendigkeit sehen. Die ideellen Werte, die in ihm liegen, dürfen keineswegs geringer geachtet werden. Arbeitsdienst — das heißt Kamerad-schaft, Eintrag der ganzen Kräfte für ein Ziel, das heißt Stärkung der körperlichen Kräfte und des Willens, kurz, heißt die Heranbildung von

Bekanntnis für die Jugend.

Hindenburg und die deutsche Jugend am 1. Mai.

Das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Einem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten entsprechend ist die Kundgebung am Morgen des 1. Mai in Luftgärten als eine Kundgebung deutscher Jugend und mithin als eine Kundgebung werdenden deutschen Lebens gedacht. Jeder Deutsche fühlt den tiefen Sinn, der in diesem Willen des ehrwürdigen Generalfeld-marschalls und Reichspräsidenten zum Ausdruck kommt. Hindenburg, noch ein Sohn der alten Zeit, Repräsentant der Traditionen und Leistungen des alten Deutschland, steht an dem Tage, an dem die Jugend unseres Volkes öffent-lich kundgibt, daß sie einzig in ihrem Willen ist, der neuen Generation die Hand. Wie er als greiser Reichspräsident schon am 30. Januar dem jungen Volkstanzler Hitler die Hand zu einem Bunde des Vertrauens, der Kameradschaft und Freundschaft reichte, so will er am Tag der nationalen Arbeit Bekannnis ablegen für die deutsche Jugend, in der die Grund-züge seines Vaterlandes, Arbeitsfreudigkeit, niemals verklingende Vaterlandsliebe und eiserne Pflicht-bewußtheit, fortleben sollen. Er hat es sich deshalb nicht nehmen lassen, am Morgen des

1. Mai in einer gewaltigen Jugendkundgebung im Berliner Luftgarten persönlich das Wort zu ergreifen und der deutschen Jugend seinen Gruß zu entbieten. So wird auch die deutsche Jugend vom Strom des neuen Lebens in unserm Volke erfaßt.

An dem Aufmarsch beteiligen sich sämtliche Berliner Schulen, die Volksschulen, die Realschulen, die Gymnasien und neben und mit den Schulen die Jungarbeiter, die Lehrlinge und die jungen Arbeitslosen marschieren. Sie alle kennen keine Unterstiche mehr, wie der an seiner inneren Hohlheit zusammengebrochene Parteien-staat es ihnen einhämmern wollte. Die werden- den Arbeiter der Stirn und der Faust, katholi-sche und protestantische Jungen, Hiltlerjugend und bündische Jugend, die Jugendstaffel der Sports- und Turnverbände, sie gehören zusam-men und haben sich gefunden in dem Willen zur deutschen Einigkeit. Wenn dann am Morgen dieses 1. Mai der Jubel heller Kinderstimmen den ehrwürdigen Feldmarschall und Reichspräsidenten umbrandet, dann wissen wir: dieser neue Staat Adolf Hitlers hat auch die Jugend erfaßt und wem die Jugend folgt, dem gehört die Zukunft.

An alle Arbeitsdienstfreiwilligen!

Der 1. Mai, den unser Reichskanzler Adolf Hitler zum

"Tag der nationalen Arbeit"

bestimmt hat, ist zum ersten Male in der neueren Geschichte unseres Vaterlandes äußer-lich wie innerlich frei von jedem internationalen Gedanken. Was Reichskanzler Hitler immer wieder betont und durch die Tat selbst bewiesen hat, wird nun lebendige Wirklichkeit. Der deut-sche Arbeiter ist ein vollwertiges, ja wertvolles Glied in unserem Staate geworden. Der Ar-beiter erhält eine neue Ehre, die ihm vom ge-stützten System verweigert worden ist: ver-weigert, weil die ehemaligen Minister, die selbst früher Arbeiter waren, ihre Arbeitskollegen verleugnet und verraten haben. Nun schafft Adolf Hitler mit diesem Tag der nationalen Arbeit den Feiertag des Arbeiters und seiner Arbeit. Er erkennt damit die Leistung an, aber nur soweit die Arbeit im nationalen Sinne durchgeführt wird. Nationale Arbeit schafft je-der, der im deutschen Produktions-Prozess mit-schafft; gleich, ob am Schraubtisch, am Bürostisch oder im Schmelzofen. Nationale Arbeit ist auch der freiwillige Arbeitsdienst, der Vorläufer der künftigen Arbeitsdienstpflicht, deshalb alt dieser Tag auch Eurer Arbeit, denn Ihr vom Arbeitsdienst seid Arbeiter. Ihr werdet bei Einführung der Arbeitsdienstpflicht

sogar Reichsarbeiter. Ihr sollt unserer Arbeiter-schaft den Beweis erbringen, daß die Arbeit der Hände ehrenvoll ist, daß Euer Arbeitsmittel, Euer Axt ein Ehrenkleid ist. Ihr gehört zur

Armee der Arbeit.

aber zur nationalen Arbeit. Ihr seid die Be-augereiter für neues deutsches Den-ken, Fühlen, Wollen und Schaffen. Fahrt fort in diesem Geist dem Staat zu dienen, denn er ist Euer Staat, er ist unser drittes Reich.

Voll Stolz blüht heute schon Volk und Re-gierung auf Euch Arbeitsdienstfreiwillige, auf Euch Soldaten der Arbeit; darum seid selbst auch stolz auf Eure Arbeit, auf Eure Arbeits-dienstlager. Feiert den Tag im Sinne der nationalen Revolution, im Sinne unseres neuen dritten Reiches!

Das Reich der Arbeit, das Reich der Ehre, unser greiser Feldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg und unser verehrter Volks-kanzler Adolf Hitler Sieg Heil, Sieg Heil.

(gez.) Helff, Hilfskommissar für den Arbeitsdienst, Kommissar für das Heimatwerk Baden e. V., Verein zur Umschulung frei-williger Arbeitskräfte Baden, e. V.



Arbeit bringt Segen!

Erfolgreiche Arbeit ist vor allem von der inneren Ruhe des Schaffen- den abhängig. Wirklich beruhigt kann jedoch nur der an die Arbeit gehen, der seiner Familie und seine Zukunft gesichert weiß. Dies erreicht man durch den Abschluß einer Lebens-Versicherung.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G.

... seit 1835 geleitet im Geiste des ehrbaren Kaufmanns."

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 29. April. (Kaufspruch.) Amtliche Produktnotierungen (für Getreide und Mehlwaren) 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station: Weizen: März (75 Kilo) 196-198, April 196-198, Mai 208-208,25 (208-208,50); Juli 218-218,25, Sept. 154-156 (154-156); Weizen 2: März 171-172, April 171-172, Mai 166-166 (166-166), Juni 171-171,50 (171-171,50), Juli 166-166 (166-166), Sept. 154-156 (154-156); Weizen 3: März 171-172, April 171-172, Mai 166-166 (166-166), Juni 171-171,50 (171-171,50), Juli 166-166 (166-166), Sept. 154-156 (154-156); Roggen: März 131 (131,50-131,50), April 131-131,50 (131-131,50), Mai 131 (131,50-131,50), Juni 131-131,50 (131-131,50), Juli 131 (131,50-131,50), Sept. 126-126,50 (126-126,50); Gerste: März 127-127,50 (127-127,50), April 127-127,50 (127-127,50), Mai 127-127,50 (127-127,50), Juni 127-127,50 (127-127,50), Juli 127-127,50 (127-127,50), Sept. 122-122,50 (122-122,50); Hafer: März 127-127,50 (127-127,50), April 127-127,50 (127-127,50), Mai 127-127,50 (127-127,50), Juni 127-127,50 (127-127,50), Juli 127-127,50 (127-127,50), Sept. 122-122,50 (122-122,50); Weizenmehl 20,90-22,60 (20,90-22,60); Weizenmehl 23-23,25 (23-23,25); Weizenmehl 23,25-23,60 (23,25-23,60); Weizenmehl 23,60-23,90 (23,60-23,90); Weizenmehl 23,90-24,20 (23,90-24,20); Weizenmehl 24,20-24,50 (24,20-24,50); Weizenmehl 24,50-24,80 (24,50-24,80); Weizenmehl 24,80-25,10 (24,80-25,10); Weizenmehl 25,10-25,40 (25,10-25,40); Weizenmehl 25,40-25,70 (25,40-25,70); Weizenmehl 25,70-26,00 (25,70-26,00); Weizenmehl 26,00-26,30 (26,00-26,30); Weizenmehl 26,30-26,60 (26,30-26,60); Weizenmehl 26,60-26,90 (26,60-26,90); Weizenmehl 26,90-27,20 (26,90-27,20); Weizenmehl 27,20-27,50 (27,20-27,50); Weizenmehl 27,50-27,80 (27,50-27,80); Weizenmehl 27,80-28,10 (27,80-28,10); Weizenmehl 28,10-28,40 (28,10-28,40); Weizenmehl 28,40-28,70 (28,40-28,70); Weizenmehl 28,70-29,00 (28,70-29,00); Weizenmehl 29,00-29,30 (29,00-29,30); Weizenmehl 29,30-29,60 (29,30-29,60); Weizenmehl 29,60-29,90 (29,60-29,90); Weizenmehl 29,90-30,20 (29,90-30,20); Weizenmehl 30,20-30,50 (30,20-30,50); Weizenmehl 30,50-30,80 (30,50-30,80); Weizenmehl 30,80-31,10 (30,80-31,10); Weizenmehl 31,10-31,40 (31,10-31,40); Weizenmehl 31,40-31,70 (31,40-31,70); Weizenmehl 31,70-32,00 (31,70-32,00); Weizenmehl 32,00-32,30 (32,00-32,30); Weizenmehl 32,30-32,60 (32,30-32,60); Weizenmehl 32,60-32,90 (32,60-32,90); Weizenmehl 32,90-33,20 (32,90-33,20); Weizenmehl 33,20-33,50 (33,20-33,50); Weizenmehl 33,50-33,80 (33,50-33,80); Weizenmehl 33,80-34,10 (33,80-34,10); Weizenmehl 34,10-34,40 (34,10-34,40); Weizenmehl 34,40-34,70 (34,40-34,70); Weizenmehl 34,70-35,00 (34,70-35,00); Weizenmehl 35,00-35,30 (35,00-35,30); Weizenmehl 35,30-35,60 (35,30-35,60); Weizenmehl 35,60-35,90 (35,60-35,90); Weizenmehl 35,90-36,20 (35,90-36,20); Weizenmehl 36,20-36,50 (36,20-36,50); Weizenmehl 36,50-36,80 (36,50-36,80); Weizenmehl 36,80-37,10 (36,80-37,10); Weizenmehl 37,10-37,40 (37,10-37,40); Weizenmehl 37,40-37,70 (37,40-37,70); Weizenmehl 37,70-38,00 (37,70-38,00); Weizenmehl 38,00-38,30 (38,00-38,30); Weizenmehl 38,30-38,60 (38,30-38,60); Weizenmehl 38,60-38,90 (38,60-38,90); Weizenmehl 38,90-39,20 (38,90-39,20); Weizenmehl 39,20-39,50 (39,20-39,50); Weizenmehl 39,50-39,80 (39,50-39,80); Weizenmehl 39,80-40,10 (39,80-40,10); Weizenmehl 40,10-40,40 (40,10-40,40); Weizenmehl 40,40-40,70 (40,40-40,70); Weizenmehl 40,70-41,00 (40,70-41,00); Weizenmehl 41,00-41,30 (41,00-41,30); Weizenmehl 41,30-41,60 (41,30-41,60); Weizenmehl 41,60-41,90 (41,60-41,90); Weizenmehl 41,90-42,20 (41,90-42,20); Weizenmehl 42,20-42,50 (42,20-42,50); Weizenmehl 42,50-42,80 (42,50-42,80); Weizenmehl 42,80-43,10 (42,80-43,10); Weizenmehl 43,10-43,40 (43,10-43,40); Weizenmehl 43,40-43,70 (43,40-43,70); Weizenmehl 43,70-44,00 (43,70-44,00); Weizenmehl 44,00-44,30 (44,00-44,30); Weizenmehl 44,30-44,60 (44,30-44,60); Weizenmehl 44,60-44,90 (44,60-44,90); Weizenmehl 44,90-45,20 (44,90-45,20); Weizenmehl 45,20-45,50 (45,20-45,50); Weizenmehl 45,50-45,80 (45,50-45,80); Weizenmehl 45,80-46,10 (45,80-46,10); Weizenmehl 46,10-46,40 (46,10-46,40); Weizenmehl 46,40-46,70 (46,40-46,70); Weizenmehl 46,70-47,00 (46,70-47,00); Weizenmehl 47,00-47,30 (47,00-47,30); Weizenmehl 47,30-47,60 (47,30-47,60); Weizenmehl 47,60-47,90 (47,60-47,90); Weizenmehl 47,90-48,20 (47,90-48,20); Weizenmehl 48,20-48,50 (48,20-48,50); Weizenmehl 48,50-48,80 (48,50-48,80); Weizenmehl 48,80-49,10 (48,80-49,10); Weizenmehl 49,10-49,40 (49,10-49,40); Weizenmehl 49,40-49,70 (49,40-49,70); Weizenmehl 49,70-50,00 (49,70-50,00); Weizenmehl 50,00-50,30 (50,00-50,30); Weizenmehl 50,30-50,60 (50,30-50,60); Weizenmehl 50,60-50,90 (50,60-50,90); Weizenmehl 50,90-51,20 (50,90-51,20); Weizenmehl 51,20-51,50 (51,20-51,50); Weizenmehl 51,50-51,80 (51,50-51,80); Weizenmehl 51,80-52,10 (51,80-52,10); Weizenmehl 52,10-52,40 (52,10-52,40); Weizenmehl 52,40-52,70 (52,40-52,70); Weizenmehl 52,70-53,00 (52,70-53,00); Weizenmehl 53,00-53,30 (53,00-53,30); Weizenmehl 53,30-53,60 (53,30-53,60); Weizenmehl 53,60-53,90 (53,60-53,90); Weizenmehl 53,90-54,20 (53,90-54,20); Weizenmehl 54,20-54,50 (54,20-54,50); Weizenmehl 54,50-54,80 (54,50-54,80); Weizenmehl 54,80-55,10 (54,80-55,10); Weizenmehl 55,10-55,40 (55,10-55,40); Weizenmehl 55,40-55,70 (55,40-55,70); Weizenmehl 55,70-56,00 (55,70-56,00); Weizenmehl 56,00-56,30 (56,00-56,30); Weizenmehl 56,30-56,60 (56,30-56,60); Weizenmehl 56,60-56,90 (56,60-56,90); Weizenmehl 56,90-57,20 (56,90-57,20); Weizenmehl 57,20-57,50 (57,20-57,50); Weizenmehl 57,50-57,80 (57,50-57,80); Weizenmehl 57,80-58,10 (57,80-58,10); Weizenmehl 58,10-58,40 (58,10-58,40); Weizenmehl 58,40-58,70 (58,40-58,70); Weizenmehl 58,70-59,00 (58,70-59,00); Weizenmehl 59,00-59,30 (59,00-59,30); Weizenmehl 59,30-59,60 (59,30-59,60); Weizenmehl 59,60-59,90 (59,60-59,90); Weizenmehl 59,90-60,20 (59,90-60,20); Weizenmehl 60,20-60,50 (60,20-60,50); Weizenmehl 60,50-60,80 (60,50-60,80); Weizenmehl 60,80-61,10 (60,80-61,10); Weizenmehl 61,10-61,40 (61,10-61,40); Weizenmehl 61,40-61,70 (61,40-61,70); Weizenmehl 61,70-62,00 (61,70-62,00); Weizenmehl 62,00-62,30 (62,00-62,30); Weizenmehl 62,30-62,60 (62,30-62,60); Weizenmehl 62,60-62,90 (62,60-62,90); Weizenmehl 62,90-63,20 (62,90-63,20); Weizenmehl 63,20-63,50 (63,20-63,50); Weizenmehl 63,50-63,80 (63,50-63,80); Weizenmehl 63,80-64,10 (63,80-64,10); Weizenmehl 64,10-64,40 (64,10-64,40); Weizenmehl 64,40-64,70 (64,40-64,70); Weizenmehl 64,70-65,00 (64,70-65,00); Weizenmehl 65,00-65,30 (65,00-65,30); Weizenmehl 65,30-65,60 (65,30-65,60); Weizenmehl 65,60-65,90 (65,60-65,90); Weizenmehl 65,90-66,20 (65,90-66,20); Weizenmehl 66,20-66,50 (66,20-66,50); Weizenmehl 66,50-66,80 (66,50-66,80); Weizenmehl 66,80-67,10 (66,80-67,10); Weizenmehl 67,10-67,40 (67,10-67,40); Weizenmehl 67,40-67,70 (67,40-67,70); Weizenmehl 67,70-68,00 (67,70-68,00); Weizenmehl 68,00-68,30 (68,00-68,30); Weizenmehl 68,30-68,60 (68,30-68,60); Weizenmehl 68,60-68,90 (68,60-68,90); Weizenmehl 68,90-69,20 (68,90-69,20); Weizenmehl 69,20-69,50 (69,20-69,50); Weizenmehl 69,50-69,80 (69,50-69,80); Weizenmehl 69,80-70,10 (69,80-70,10); Weizenmehl 70,10-70,40 (70,10-70,40); Weizenmehl 70,40-70,70 (70,40-70,70); Weizenmehl 70,70-71,00 (70,70-71,00); Weizenmehl 71,00-71,30 (71,00-71,30); Weizenmehl 71,30-71,60 (71,30-71,60); Weizenmehl 71,60-71,90 (71,60-71,90); Weizenmehl 71,90-72,20 (71,90-72,20); Weizenmehl 72,20-72,50 (72,20-72,50); Weizenmehl 72,50-72,80 (72,50-72,80); Weizenmehl 72,80-73,10 (72,80-73,10); Weizenmehl 73,10-73,40 (73,10-73,40); Weizenmehl 73,40-73,70 (73,40-73,70); Weizenmehl 73,70-74,00 (73,70-74,00); Weizenmehl 74,00-74,30 (74,00-74,30); Weizenmehl 74,30-74,60 (74,30-74,60); Weizenmehl 74,60-74,90 (74,60-74,90); Weizenmehl 74,90-75,20 (74,90-75,20); Weizenmehl 75,20-75,50 (75,20-75,50); Weizenmehl 75,50-75,80 (75,50-75,80); Weizenmehl 75,80-76,10 (75,80-76,10); Weizenmehl 76,10-76,40 (76,10-76,40); Weizenmehl 76,40-76,70 (76,40-76,70); Weizenmehl 76,70-77,00 (76,70-77,00); Weizenmehl 77,00-77,30 (77,00-77,30); Weizenmehl 77,30-77,60 (77,30-77,60); Weizenmehl 77,60-77,90 (77,60-77,90); Weizenmehl 77,90-78,20 (77,90-78,20); Weizenmehl 78,20-78,50 (78,20-78,50); Weizenmehl 78,50-78,80 (78,50-78,80); Weizenmehl 78,80-79,10 (78,80-79,10); Weizenmehl 79,10-79,40 (79,10-79,40); Weizenmehl 79,40-79,70 (79,40-79,70); Weizenmehl 79,70-80,00 (79,70-80,00); Weizenmehl 80,00-80,30 (80,00-80,30); Weizenmehl 80,30-80,60 (80,30-80,60); Weizenmehl 80,60-80,90 (80,60-80,90); Weizenmehl 80,90-81,20 (80,90-81,20); Weizenmehl 81,20-81,50 (81,20-81,50); Weizenmehl 81,50-81,80 (81,50-81,80); Weizenmehl 81,80-82,10 (81,80-82,10); Weizenmehl 82,10-82,40 (82,10-82,40); Weizenmehl 82,40-82,70 (82,40-82,70); Weizenmehl 82,70-83,00 (82,70-83,00); Weizenmehl 83,00-83,30 (83,00-83,30); Weizenmehl 83,30-83,60 (83,30-83,60); Weizenmehl 83,60-83,90 (83,60-83,90); Weizenmehl 83,90-84,20 (83,90-84,20); Weizenmehl 84,20-84,50 (84,20-84,50); Weizenmehl 84,50-84,80 (84,50-84,80); Weizenmehl 84,80-85,10 (84,80-85,10); Weizenmehl 85,10-85,40 (85,10-85,40); Weizenmehl 85,40-85,70 (85,40-85,70); Weizenmehl 85,70-86,00 (85,70-86,00); Weizenmehl 86,00-86,30 (86,00-86,30); Weizenmehl 86,30-86,60 (86,30-86,60); Weizenmehl 86,60-86,90 (86,60-86,90); Weizenmehl 86,90-87,20 (86,90-87,20); Weizenmehl 87,20-87,50 (87,20-87,50); Weizenmehl 87,50-87,80 (87,50-87,80); Weizenmehl 87,80-88,10 (87,80-88,10); Weizenmehl 88,10-88,40 (88,10-88,40); Weizenmehl 88,40-88,70 (88,40-88,70); Weizenmehl 88,70-89,00 (88,70-89,00); Weizenmehl 89,00-89,30 (89,00-89,30); Weizenmehl 89,30-89,60 (89,30-89,60); Weizenmehl 89,60-89,90 (89,60-89,90); Weizenmehl 89,90-90,20 (89,90-90,20); Weizenmehl 90,20-90,50 (90,20-90,50); Weizenmehl 90,50-90,80 (90,50-90,80); Weizenmehl 90,80-91,10 (90,80-91,10); Weizenmehl 91,10-91,40 (91,10-91,40); Weizenmehl 91,40-91,70 (91,40-91,70); Weizenmehl 91,70-92,00 (91,70-92,00); Weizenmehl 92,00-92,30 (92,00-92,30); Weizenmehl 92,30-92,60 (92,30-92,60); Weizenmehl 92,60-92,90 (92,60-92,90); Weizenmehl 92,90-93,20 (92,90-93,20); Weizenmehl 93,20-93,50 (93,20-93,50); Weizenmehl 93,50-93,80 (93,50-93,80); Weizenmehl 93,80-94,10 (93,80-94,10); Weizenmehl 94,10-94,40 (94,10-94,40); Weizenmehl 94,40-94,70 (94,40-94,70); Weizenmehl 94,70-95,00 (94,70-95,00); Weizenmehl 95,00-95,30 (95,00-95,30); Weizenmehl 95,30-95,60 (95,30-95,60); Weizenmehl 95,60-95,90 (95,60-95,90); Weizenmehl 95,90-96,20 (95,90-96,20); Weizenmehl 96,20-96,50 (96,20-96,50); Weizenmehl 96,50-96,80 (96,50-96,80); Weizenmehl 96,80-97,10 (96,80-97,10); Weizenmehl 97,10-97,40 (97,10-97,40); Weizenmehl 97,40-97,70 (97,40-97,70); Weizenmehl 97,70-98,00 (97,70-98,00); Weizenmehl 98,00-98,30 (98,00-98,30); Weizenmehl 98,30-98,60 (98,30-98,60); Weizenmehl 98,60-98,90 (98,60-98,90); Weizenmehl 98,90-99,20 (98,90-99,20); Weizenmehl 99,20-99,50 (99,20-99,50); Weizenmehl 99,50-99,80 (99,50-99,80); Weizenmehl 99,80-100,10 (99,80-100,10); Weizenmehl 100,10-100,40 (100,10-100,40); Weizenmehl 100,40-100,70 (100,40-100,70); Weizenmehl 100,70-101,00 (100,70-101,00); Weizenmehl 101,00-101,30 (101,00-101,30); Weizenmehl 101,30-101,60 (101,30-101,60); Weizenmehl 101,60-101,90 (101,60-101,90); Weizenmehl 101,90-102,20 (101,90-102,20); Weizenmehl 102,20-102,50 (102,20-102,50); Weizenmehl 102,50-102,80 (102,50-102,80); Weizenmehl 102,80-103,10 (102,80-103,10); Weizenmehl 103,10-103,40 (103,10-103,40); Weizenmehl 103,40-103,70 (103,40-103,70); Weizenmehl 103,70-104,00 (103,70-104,00); Weizenmehl 104,00-104,30 (104,00-104,30); Weizenmehl 104,30-104,60 (104,30-104,60); Weizenmehl 104,60-104,90 (104,60-104,90); Weizenmehl 104,90-105,20 (104,90-105,20); Weizenmehl 105,20-105,50 (105,20-105,50); Weizenmehl 105,50-105,80 (105,50-105,80); Weizenmehl 105,80-106,10 (105,80-106,10); Weizenmehl 106,10-106,40 (106,10-106,40); Weizenmehl 106,40-106,70 (106,40-106,70); Weizenmehl 106,70-107,00 (106,70-107,00); Weizenmehl 107,00-107,30 (107,00-107,30); Weizenmehl 107,30-107,60 (107,30-107,60); Weizenmehl 107,60-107,90 (107,60-107,90); Weizenmehl 107,90-108,20 (107,90-108,20); Weizenmehl 108,20-108,50 (108,20-108,50); Weizenmehl 108,50-108,80 (108,50-108,80); Weizenmehl 108,80-109,10 (108,80-109,10); Weizenmehl 109,10-109,40 (109,10-109,40); Weizenmehl 109,40-109,70 (109,40-109,70); Weizenmehl 109,70-110,00 (109,70-110,00); Weizenmehl 110,00-110,30 (110,00-110,30); Weizenmehl 110,30-110,60 (110,30-110,60); Weizenmehl 110,60-110,90 (110,60-110,90); Weizenmehl 110,90-111,20 (110,90-111,20); Weizenmehl 111,20-111,50 (111,20-111,50); Weizenmehl 111,50-111,80 (111,50-111,80); Weizenmehl 111,80-112,10 (111,80-112,10); Weizenmehl 112,10-112,40 (112,10-112,40); Weizenmehl 112,40-112,70 (112,40-112,70); Weizenmehl 112,70-113,00 (112,70-113,00); Weizenmehl 113,00-113,30 (113,00-113,30); Weizenmehl 113,30-113,60 (113,30-113,60); Weizenmehl 113,60-113,90 (113,60-113,90); Weizenmehl 113,90-114,20 (113,90-114,20); Weizenmehl 114,20-114,50 (114,20-114,50); Weizenmehl 114,50-114,80 (114,50-114,80); Weizenmehl 114,80-115,10 (114,80-115,10); Weizenmehl 115,10-115,40 (115,10-115,40); Weizenmehl 115,40-115,70 (115,40-115,70); Weizenmehl 115,70-116,00 (115,70-116,00); Weizenmehl 116,00-116,30 (116,00-116,30); Weizenmehl 116,30-116,60 (116,30-116,60); Weizenmehl 116,60-116,90 (116,60-116,90); Weizenmehl 116,90-117,20 (116,90-117,20); Weizenmehl 117,20-117,50 (117,20-117,50); Weizenmehl 117,50-117,80 (117,50-117,80); Weizenmehl 117,80-118,10 (117,80-118,10); Weizenmehl 118,10-118,40 (118,10-118,40); Weizenmehl 118,40-118,70 (118,40-118,70); Weizenmehl 118,70-119,00 (118,70-119,00); Weizenmehl 119,00-119,30 (119,00-119,30); Weizenmehl 119,30-119,60 (119,30-119,60); Weizenmehl 119,60-119,90 (119,60-119,90); Weizenmehl 119,90-120,20 (119,90-120,20); Weizenmehl 120,20-120,50 (120,20-120,50); Weizenmehl 120,50-120,80 (120,50-120,80); Weizenmehl 120,80-121,10 (120,80-121,10); Weizenmehl 121,10-121,40 (121,10-121,40); Weizenmehl 121,40-121,70 (121,40-121,70); Weizenmehl 121,70-122,00 (121,70-122,00); Weizenmehl 122,00-122,30 (122,00-122,30); Weizenmehl 122,30-122,60 (122,30-122,60); Weizenmehl 122,60-122,90 (122,60-122,90); Weizenmehl 122,90-123,20 (122,90-123,20); Weizenmehl 123,20-123,50 (123,20-123,50); Weizenmehl 123,50-123,80 (123,50-123,80); Weizenmehl 123,80-124,10 (123,80-124,10); Weizenmehl 124,10-124,40 (124,10-124,40); Weizenmehl 124,40-124,70 (124,40-124,70); Weizenmehl 124,70-125,00 (124,70-125,00); Weizenmehl 125,00-125,30 (125,00-125,30); Weizenmehl 125,30-125,60 (125,30-125,60); Weizenmehl 125,60-125,90 (125,60-125,90); Weizenmehl 125,90-126,20 (125,90-126,20); Weizenmehl 126,20-126,50 (126,20-126,50); Weizenmehl 126,50-126,80 (126,50-126,80); Weizenmehl 126,80-127,10 (126,80-127,10); Weizenmehl 127,10-127,40 (127,10-127,40); Weizenmehl 127,40-127,70 (127,40-127,70); Weizenmehl 127,70-128,00 (127,70-128,00); Weizenmehl 128,00-128,30 (128,00-128,30); Weizenmehl 128,30-128,60 (128,30-128,60); Weizenmehl 128,60-128,90 (128,60-128,90); Weizenmehl 128,90-129,20 (128,90-129,20); Weizenmehl 129,20-129,50 (129,20-129,50); Weizenmehl 129,50-129,80 (129,50-129,80); Weizenmehl 129,80-130,10 (129,80-130,10); Weizenmehl 130,10-130,40 (130,10-130,40); Weizenmehl 130,40-130,70 (130,40-130,70); Weizenmehl 130,70-131,00 (130,70-131,00); Weizenmehl 131,00-131,30 (131,00-131,30); Weizenmehl 131,30-131,60 (131,30-131,60); Weizenmehl 131,60-131,90 (131,60-131,90); Weizenmehl 131,90-132,20 (131,90-132,20); Weizenmehl 132,20-132,50 (132,20-132,50); Weizenmehl 132,50-132,80 (132,50-132,80); Weizenmehl 132,80-133,10 (132,80-133,10); Weizenmehl 133,10-133,40 (133,10-133,40); Weizenmehl 133,40-133,70 (133,40-133,70); Weizenmehl 133,70-134,00 (133,70-134,00); Weizenmehl 134,00-134,30 (134,00-134,30); Weizenmehl 134,30-134,60 (134,30-134,60); Weizenmehl 134,60-134,90 (134,60-134,90); Weizenmehl 134,90-135,20 (134,90-135,20); Weizenmehl 135,

So urteilt der Biertrinker über unser Fidelitas-Bier

B. 4. Januar 1933

An die Firma Brauerei Schremp-Printz

Karlsruhe/Rh.

Meine Herren!

Ich bin geborener Karlsruher und habe dort bis zum Jahre 1909 gelebt und habe seitdem Karlsruhe immer nur auf Tage besuchen können.

Jetzt hat mir ein Karlsruher Freund von den Weihnachtsferien 2 Flaschen Ihres herrlichen Bieres mitgebracht und mir damit restlos den Geschmack am hiesigen Bier verdorben. Sogar meine Frau, die keine Biertrinkerin ist, schmälert meinen kärglichen Anteil und behauptet, Ihr Bier schmecke wie Sekt!!!

Ihr ergebener W. H.

Kann es in der warmen Jahreszeit ein besseres u. erfrischendes Getränk geben, wie „Bier, das wie Sekt schmeckt?“

Brauerei Schremp-Printz, Karlsruhe

Hauptauschank „Schremp-Gaststätten“ Karlsruhe.

Möbel

Jedlicher Art **Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer Küchen** kaufen Sie **sehr billig** bei **Karl Thome & Co.** **MÖBELHAUS** Karlsruhe I. B. **Herrenstraße 23** gegenüber d. Reichsbank **Riesig große Auswahl** Formvollendete Qualitätsarbeit Glänzende Anerkennungen

Otto Stoll

das deutsche Spezialgeschäft für Haus und Gewerbe

Karlsruhe, Kaiserplatz

40 Jahre 1893-1933

Dieses Expeditions-Unternehmen **sucht jüngeren Kaufmann** 18 bis 20 Jahre alt, der eine gründliche Lehre durchgemacht hat, für baldigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 2659 ins Tagblattbüro erbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herrlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Kindes sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, 30. April 1933.

Rudolf Gromer und Frau.

Eisschränke

und elektrische Kühlchränke kaufen Sie vorteilhaft bei **Jos. Meess** Erbprinzenstraße 29.

Offene Stellen

Schriftl. Helmarb. Veri. Vitalis Mönchen 13

Empfehlungen

Matratz., Polstermöbel gut u. billig aufarb. Angeb. mit Nr. 7005 ins Tagblattbüro erb.

R-RAIBLE

KARLSRUHE I. B. Bismarckstraße 33

LEITERN

Neuheiten in schön. Anzahlen zu den billigsten Preisen

Zu verkaufen

Achtung! Erstklassiges Gut bei Heidelberg. Haus mit 20000 m² Grund, 30 ha Wald, 14 ha Ackerland, 6 ha Wiesen u. 10 ha Obst. Preis nur wegen Sterblichkeit 21 000 mit Inventar. Anzahlung 20000, Rest 10000 in 10 Jahren.

Haushaltungsschule

des Damenheims Friedrichshof in Karlsruhe, Otto-Sachs-Straße 2-4. Gründliche Ausbildung tüchtiger Frauen in allen Gebieten des Hauswesens (Kochen, Waschen, Einmachen, Servieren, Nähen, Handarbeiten, Bäckerei, Waschen) in neu- und lehrmittelreichen Kursen. Fortbildungsinstitut in der Kunst, Einrichtung lehrreicher Gartenfeld, Ausfahrt und Anmeldebüro Friedrichshof, Otto-Sachs-Straße 2-4, Karlsruhe.

Rochschule

des Badischen Frauenerzins von Reich Arens. Zweigverein Karlsruhe, Otto-Sachs-Str. 1. Freitag, den 5. Mai d. J., Beginn eines **Abendkurses** für einfache und feine Klavier, alte Klavier, Bachwerk, Einmachen. Anmeldungen nimmt entgegen Frä. Künzler, Leiterin der Rochschule Otto-Sachs-Straße 1.

Auch 1933 bleibt Holz-Gulmann

Karlstraße 30

das führende Haus für formschöne, gediegene, preiswerte **Qualitäts-Möbel**

Die neuesten Modelle sind eingetroffen Unverbindliche Besichtigung erbeten.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Bestimmung der Disposition für den Rest der Sachbesitze gemäß § 160 Abs. 1 im Amtsblatt Karlsruhe. Gemäß § 100 Abs. 2 Abs. 7 des Gesetzes des Herrn Ministers des Innern vom 11. April 1933 Nr. 37304, § 16 der Verordnung vom 2. Juni 1933, den Vollzug der §§ 100 bis 103 des Gesetzes betreffend die Vermögensverwaltung von § 8 Abs. 2 des Gesetzes vom 1. Mai 1933 an für den Amtsbezirk Karlsruhe folgendermaßen festgelegt:

- a) für die Städte Karlsruhe und Durlach, einloch, der Vorort auf 1,50 km;
 - b) für die Landgemeinden auf 1,50 km.
- Von dem Gesamtwert der Sachbesitze treffen auf das erste Drittel 10 v. H., auf das zweite Drittel 10 v. H., auf das dritte Drittel 10 v. H., auf das vierte Drittel 10 v. H., auf das fünfte Drittel 25 v. H., auf das sechste Drittel 5 v. H.

Die Anschläge für die Sachbesitze, freier, Reichsstadtsbesitzer, Deputierte usw. bemessen sich nach den Verhältnissen. In der Regel sind kleine Handelspreise maßgebend.

Allgemeine Dispositionssache

Die Kassenbeiträge werden mit überprüfungsamtlicher Genehmigung mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab von 5,5 auf 5 v. Hundert des Grundlohnes herabgesetzt. Für Beförderter, die während der Erkrankung Anspruch auf Fortzahlung ihres Arbeitsentgeltes haben, betragen die gemäß § 189 Abs. 2 festgesetzten Beiträge wie vorher 5,5 v. Hundert des Grundlohnes. Der Wert der Sachbesitze ist durch das Versicherungsamt hier ab 1. Mai d. J. ebenfalls neu festgesetzt für männliche und weibliche Beförderter ohne Altersunterschied für den Stadtbezirk Karlsruhe einloch, der Vorort auf 1,50 km, einloch (einer 1,70 Reichsmark).

Homöopathie, Bestrahlungen, Naturheilpraxis

J. Heck Karlsruhe, jetzt Akademiestr. 44 Behandlung sämtlicher Krankheiten (außer Geschlechtskrankheiten) Sprechzeit: 9-11 und 2-4 Uhr täglich. Zugelassen zu Privatkassen.

Steppdecken

34.- 24.- 16.- Daunendecken 68.- 65.- 58.-

Moderne Muster Solide Ausführung

Himmelheber & Vier Kaiserstr. 171 Telefon 1158

Fundstücken-Versteigerung.

Am Freitag, den 5. Mai 1933, ab 10 Uhr werden im Kaufmännischen Raum der Stadtkasse der Straßenbahn, Tullastraße Nr. 71, die nicht abgebotenen Grundstücke der Straßenbahn und Kleinbahn Durmersheim-Karlsruhe, sowie der Anwesen der Straßenbahn-Verwaltung, Schöberfeld aus der Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. Dezember 1932 öffentlich versteigert. Karlsruhe, den 29. April 1933.

Zu vermieten

6 Zimmer-Wohnung 2. Etz. hoch, Balustrade, Zentralheizung, Bad, Telefon etc., Zentralheizung. 1. Juli zu verm. Näheres: 143, 11. Telefon 5788.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Veranda, lot od. fast zu verm. Zentralheizung, Karlsruherstr. 26, 2. Etz., zu vermieten.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. großen gedeckten Balkon, Karlsruhe, Karmelstr. 26, 2. Etz., zu vermieten. Telefon 90.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad, per 1. Juni (früher) billig zu verm. Näheres: 143, 11. Telefon 5788.

9 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, viele Bad usw., Parkanlage, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres: 143, 11. Telefon 5788.

Schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, in besser, zentral geleg. Weststadt, ohne Gegenüber, auch rückwärts frei, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres: 143, 11. Telefon 5788.

4 Zimmer-Wohnungen in Heinenstr. 70, 2. Etz. links und rechts, 2. Etz., unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei Markthaler & Barth, Neureuterstraße 4. Telefon 6496/97.

Mod. Wohnungen 4 Zimmer, Gartenstraße 1, 2. Etz., 3 Zimmer, Gebhardstraße 10, boden, auf 1. Juli, Telefon 3151.

3 und 4 Zimmer-Wohnungen mit eingerichteten Bad, viele, Loggia, Spielzimmer, Mädchenzimmer, Zentralheizung, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Durch den parkartigen Innenhof mit 1400 qm Parkfläche ist ein ruhiges Wohnen gewährleistet. Näheres und Besichtigung durch Mllh. Braun, Karmelstr. 42. Tel. 3656.

Garage Weinbrennerstr. 64 per sofort oder später zu vermieten. Markthaler & Barth, Neureuterstraße 4. Telefon 6496/97.

Seidenstoffe

M. Jacob Spezialgeschäft, Karlsruherstr. 8 eine Treppe

darf wohl davon gesprochen werden, daß neben Qualität und Preis der Ware auch die Art der Verarbeitung bekannt wird. Die Pflege einer sorgfältigen, zweckentsprechenden Verarbeitung liegt in der 50jährigen Tradition unserer Firma Leinen & Wäschehaus Schulz, Herrenstraße.

Zimmer Gut möbl. Zimmer, Karlsruherstr. 3, eine Treppe, zu vermieten.

Manufaktur-Zimmer leer od. möbliert, sofort zu vermieten. Weinbrennerstr. 41, part.

Räume für Büro u. Praxis zu vermieten. Karlsruherstr. 26, 1 Treppe.

3 Büroräume auch für Rechtsanwalt geeignet, beste Lage d. Karlsruherstr. (Gef. Badstr.) billig zu verm. Näheres: 143, 11. Telefon 5788.

3-4 Zimmer-Wohnung auf 1. 7. 33 v. Beamtenwohnheim m. Loggia, 1. Etz., in gut. Lage, Markt-Wohnung, auf 1. Juli zu verm. Näheres: 143, 11. Telefon 5788.

2-3 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, zentral geleg. Preis bis 55 Mark. Angeb. unter Nr. 7910 ins Tagblattbüro.

Garage gesucht. Nähe Albstadt, boden, Angeb. unter Nr. 7906 ins Tagblattbüro.

Garage Nähe Marktplatz gesucht. Angeb. m. Preis Karlsruherstr. 80, I.

Kapitalien für Neubau v. Beamtenwohnheim von 13 000 RM. gesucht. Angeb. mit Nr. 7900 ins Tagblattbüro erb.

Hypotheken Heile und sorgfältige Anlage u. Verwaltung Häuser: An- und Verkauf August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Karmelstr. 48. Tel. 2117 - 689, 1870.

Gelbsthaus in Bensheim. Großer Boden mit 2 Schornsteinen, groß. Lagerraum, 5 Zimmer, Küche u. Bad, nur modern. Hof mit Rebenpflanzung. Preis nur wegen Sterblichkeit 21 000 mit Inventar. Anzahlung 2000, Rest 10000 in 10 Jahren.

Schöner Mahagoni zu verkaufen, auch geeignet für Kofferkoffer od. Koffer od. abzugeben. Preisbergstr. 9, part. (Weberhof).

Kollium neu, hellgrün, bill. auf 10. Karlsruherstr. 10, II.

Gleife Lampe, Karlsruherstr. 10, II. zu verkaufen. Auguststr. 20, III, z.

Schallplatten 1 Meißner 80x60, m. 2 Meißner, gut erb. Preis, 1 Mahagoni, abzugeben. Prof. Juv., Karlsruherstr. 150, IV.

Suchen Sie etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu kaufen oder Angestellte Arbeiter Sanverional oder eine Stelle in einem Büro einem Haushalt oder Kapitalien

so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

Westere gebraucht **Baden-Einrichtungen** Regale, Glaschränke, für alle Branchen geeignet, preiswert abzugeben. Markthaler & Barth, Karlsruhe, Neureuterstraße 4. Telefon 6496/97.

Die Gardine Dekoration oder die ist nicht nur Schmuck des Fensters, sondern des ganzen Raumes. Sie finden bei mir neuzeitliche Stoffe, neuzeitliche Verarbeitung, jede Preislage und werden fachmännisch beraten

Gardinen Schulz Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum